

Titel: HIV/Aids: Das verdrängte Sterben

Utl.: Über 2 Millionen Menschen sterben jährlich an Aids

Unbemerkt vom österreichischen Alltag fordert die Immunschwächekrankheit AIDS jährlich mehr Opfer, als Österreichs Hauptstadt Wien Einwohner hat. Wenn UNAIDS vor dem Welt-Aids-Tag am 1. Dezember die neueste Schreckensbilanz über Verbreitung und Opfer der Immunschwächekrankheit HIV/Aids veröffentlicht, wird für einen kurzen Moment die Dimension der Pandemie sichtbar: Im Jahr 2007 haben sich 2,5 Millionen Menschen neu mit dem Virus angesteckt. Noch immer haben weniger als ein Drittel aller an Aids Erkrankten Zugang zur Behandlung und zur medizinischen Versorgung. In Afrika südlich der Sahara bleibt HIV/Aids nach wie vor die häufigste Todesursache.

Der umfassende Zugang zu Prävention, Behandlung, Medikamenten und Pflege für alle von HIV/Aids Betroffenen ist trotz intensiver Bemühungen noch immer Illusion. Trotz preiswerter antiretroviraler Medikamente und internationaler Finanzierungsmechanismen zur Bekämpfung von HIV/Aids reichen die Zusagen von Politik und Pharmaindustrie nicht aus.

Das Österreichische Aktionsbündnis gegen HIV/Aids fordert von der österreichischen Politik einen stärkeren politischen wie finanziellen Einsatz im Kampf gegen HIV/Aids - auch auf internationaler Ebene. Nach wie vor stellt die Österreichische Bundesregierung über ihre indirekten Leistungen durch die EU-Kommission hinaus keine eigenen Budgetmittel für den Globalen Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria zur Verfügung. Andere EU-Mitgliedsstaaten wie Finnland oder Belgien gehen hier mit positivem Beispiel voran. Nach wie vor vermisst das Österreichische Aktionsbündnis gegen HIV/Aids auch eine ressortübergreifend abgestimmte Strategie, um den vielfältigen Herausforderungen durch die Pandemie zu begegnen.

„Keinen Anlass das Leiden und Sterben der Aids-Kranken zu verdrängen“ sieht Gottfried Mernyi vom Österreichischen Aktionsbündnis gegen HIV/Aids in den kürzlich präsentierten neuesten UNAIDS-Daten: „Rund 6.800 Neuansteckungen pro Tag und der nach wie vor unzureichende Zugang zu lebensverlängernden Medikamenten in den Entwicklungsländern sind nicht hinnehmbar. Politik wie Pharmaindustrie sind gleichermaßen gefordert, dem sinnlosen Sterben Einhalt zu gebieten.“

Gottfried Mernyi steht für Interviews unter 0043-650-4088073 zur Verfügung.

Das Österreichische Aktionsbündnis gegen HIV/Aids, dem mittlerweile über 40 österreichische Nichtregierungsorganisationen angehören, hat sich zur Aufgabe gesetzt, in Österreich ein stärkeres Bewusstsein über die nationale und internationale Dimension von HIV/Aids zu verankern. Weitere Informationen finden Sie auch online unter www.aidskampagne.at.

Rückfragehinweis:

Österreichisches Aktionsbündnis gegen HIV/AIDS

Gottfried Mernyi, Tel.: 0650 4088073, aidskampagne@gmx.at

www.aidskampagne.at